

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Meißner Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

### Anzeigenpreis:

Die einpolige Zeitungs- oder deren Raum 40 Pf. außerhalb des Bezugs 45 Pf. bei Auslandsverteilung durch die Geschäftsstelle 45 Pf. extra. Kellern-Preise 1.50 bei größeren Aufträgen 25. Rabatt der in Folge des Mahnerfahrs billiger wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr nachmittags. Freisprediger Nr. 4. Für telef. Bestellungen wird besonderer Service übernommen.

Nr. 85

Neuenbürg, Mittwoch den 14. April 1920.

78. Jahrgang

### Deutschland.

**Stuttgart, 13. April.** Im Ministerium des Innern wird gegen die Gesetzentwürfe für die Landtagswahlen vorbereitet. Dem Vernehmen nach ist seitens einiger politischer Parteien gegen den von der Reichsregierung der Nationalversammlung vorgelegten Entwurf eines Reichswahlgesetzes wegen der Wahlkreisabgrenzung in Württemberg Einwände erhoben worden. Von der württembergischen Regierung wurde ein neuer Vorschlag in Berlin eingebracht. Dieser soll dann die Grundlage für die Landtagswahlen bilden, aber nicht zusammen mit den Wahlen zum Reichstag, sondern 8 Tage früher oder 8 Tage später als die Reichswahlen stattfinden.

**Stuttgart, 13. April.** Ein 6. Eingabeverzeichnis, das als Landtagsdrucksache ausgegeben wurde, zählt im ganzen 143 Eingaben auf, die in der Zeit vom 6. Februar bis 6. April eingelaufen sind. Die Mehrzahl davon betrifft Beamtenwünsche zu den Lehrscheinprüfungen und die Aufnahme in die als teuer anerkannten Orte usw. (Ein Zeichen der wirtschaftlichen Schlechterstellung dieses Berufes gegenüber anderen Berufen. Schriftl.) Unter den neueren Eingaben, die dem Landtag erst nach seiner Vertagung unterbreitet wurden, befinden sich solche von mehreren Bezirksräten bezüglich der Vornahme von Gemeindevahlen am Sonntag.

**Heilbronn, 13. April.** Die sozialdemokratische Partei hier hat bei den Wahlkampfen mit einer großen Verammlung eingeleitet. Der Abg. Ulrich betonte dabei, dass die Wahlparole laute: Der Feind steht rechts! Der Kampf der Sozialdemokratie gelte dem demokratischen Sozialismus. Auch die Koalitionsparteien, Zentrum und Deutsche demokratische Partei, seien in diesem Kampf feinde. Auch gegen sie müsse eine deutliche Scheidelinie gezogen werden.

**Berlin, 12. April.** Die Veröffentlichung des Ergebnisses der Untersuchung in der Steuerreform des früheren Reichsministers Erzberger ist zunächst nicht zu erwarten. Nach dem Amtsinstitut des Herrn Erzberger sind neue eingehende Erhebungen in der Schweiz aufgenommen worden, deren Resultat erst zum Teil vorliegt und weitere Forschungen notwendig gemacht hat. Die gerichtliche Weiterverfolgung der Angelegenheit ist ausgesetzt, bis die Erhebungen in der Schweiz abgeschlossen sind.

**Berlin, 13. April.** Wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, hat die Regierung von Dattl ohne verständlichen Grund und ohne gesetzliche Grundlage den seit Jahrzehnten in Dattl anwesenden Deutschen, etwa 60 an der Zahl, den Befehl gegeben, das Land in kurzer Frist zu verlassen. Die holländische Regierung gibt als Grund zu dieser plötzlichen Maßnahme an, dass die Deutschen den letzten Regenerstand vom 16. Januar 1920 finanziert und unterstützt hätten.

**München, 12. April.** Der deutsche Bauernbund, Abteilung Bayern, hat beschlossen, für die kommenden Reichstagswahlen das Bündnis mit der Deutschen demokratischen Partei aufrechtzuerhalten.

**Berlin, 12. April.** Eine weitgehende Beschlagnahme bestimmter Wertpapiere durch die Regierung hat an der Berliner Börse große Erregung verursacht. In Berlin, Hamburg und Frankfurt sind die Börsen zum Protest geschlossen worden. Der Kurs des Frankens fällt an der Börse in Saarbrücken von Tag zu Tag mehr. — Der Aktionsausschuss der drei sozialdemokratischen Parteien in Oberfeld hat sich gestern aufgetrennt, ebenso der Zentralrat, der seinen Sitz in Barmen hatte.

### Von der württembergischen Bürgerpartei.

**Stuttgart, 13. April.** In einer Sitzung des Landesverbandes der württembergischen Bürgerpartei, bei der Abg. v. Kraut über die politische Lage im Reich und Abg. Bagille über den Verfassungsentwurf und die württembergischen Verhältnisse sprachen, wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Der Landesverband der württembergischen Bürgerpartei erklärt in der Begegnung der Rheinlinie durch die Franzosen den Versuch, die kantonale Zerstückelung Deutschlands mit Gewalt herbeizuführen. Der Landesverband erklärt die Abgeordneten der Bürgerpartei in Reich und Land mit allen Mitteln diesem verwerflichen Beginnen sofort entgegenzutreten und Sühne für die verwerfliche Störung des Weltfriedens durch den französischen Militarismus und für den Vordring der feindlichen deutschen Bürger zu verlangen. Die württembergische Bürgerpartei weist die Verhinde, das württembergische Volk für die verwerfliche Trennung des Südens vom Norden zu gewinnen, mit Verachtung ab; wie in den Tagen des Glückes, so hat auch in den Tagen des Leids das schwabische Volk furchtlos und treu zum Reiche.

Im württembergischen Landtag hat der Abg. Bagille (Bürgerpartei) eine Anfrage an die Regierung gerichtet, in der von der württembergischen Regierung Auskunft zu den Verhältnissen verlangt wird, dass Frankreich sich mit den württembergischen Regierungen zu dem Zweck in Verbindung gesetzt habe, den Süden vom Norden zu trennen. — Die Mitglieder der Bürgerpartei haben an die Staatsregierung folgende Anfrage gerichtet: Die bayerische Regierung hat allen Ausländern, die nach dem 1. August 1914 in Bayern ohne polizeiliche Erlaubnis eingewandert sind, den weiteren Aufenthalt in Bayern untersagt. Ist der Minister des Innern bereit, darüber Auskunft zu geben, ob er dieselbe Maßnahme für Württemberg ergreifen, ob er insbesondere verhindern will, dass die aus Bayern ausgewanderten sich in Württemberg niederlassen?

### Ueber Ungerechtigkeiten der neuen Gehaltsordnung

wird dem Stuttgarter Tagblatt geschrieben: Wie unangenehm und sozial ungerecht wirkend die Lohnbewegung seit 1918 sich gestaltet, läßt sich trefflich an einem Beispiel aus einem kleinen oberwälbischen Dorf nachweisen. Dort bekommt heute der Gemeindevorsteher, der in Anbetracht der großen Dolzerlöse usw. mit beträchtlichen Summen umgehen muß und entsprechend viel Zeit in seinem Nebenamt braucht, 500 Mark Jahresentgelt. Schlichter des Ortes ist zwar ein Bürger, allein im Unterland sind in Orten gleicher Größe meist Sachschul-

den. Dieser Bauernschulden nun, der so ziemlich ganz von seinem Amt in Anspruch genommen ist, erhält alles in allem rund 2000 Mark. — Der Hauptlehrer bekam im März nach Abzug der Steuern 297 Mark, der Fortwart wenig weniger, dagegen der staatliche Straßenwart monatlich 625 Mk., also doppelt soviel im Monat als der Lehrer oder der Fortwart, dreimal soviel als der Schultheiß! Selbst der Briefträger, der einige Stunden im Tag Dienst tun muß, hat mehr als der Schultheiß und erreicht mit 230 Mark beinahe den Hauptlehrer. Ganz merkwürdig werden die Vergleiche, wenn man zu den eigentlichen Arbeitern hinaufsteigt! Ein ganz junger Bauernknecht mit 23 Jahren hat 1500 Mark neben freier Verköstigung, Wohnung, Wasch- und sonstigen Annehmlichkeiten; der nur etwa 7 Monate beschäftigte Gemeindevogelwehler erhält 1750 Mark, wobei er das Gras am Weg umsonst hat, und die Krankenkasse ganz von der Gemeinde bezahlt wird. Der Waldarbeiter endlich stellt sich täglich auf 25-30 Mark, im Monat also auf etwa 600-700 Mark. Dabei sind nur der Lehrer und der Fortwart nicht Selbstverdiener. Dadurch wird die Gärte noch schmerzlicher. Was der Waldarbeiter oder der Wegwart zum Essen und Trinken braucht, gibt ihm seine Landwirtschaft, die ihm noch einen Reinertrag abwirft, indem er täglich Milch an die Volkerei abliefern kann, das Liter um 70 Pfennig. Man braucht nicht viel mehr dazu zu sagen. Denn eine derartige Misshandlung der Beamtenarbeit muß möglichst bald verschwinden, oder sie rächt sich aufs furchterlichste an unserem ganzen Volk.

### Ausdehnung des französischen Besatzungsgebietes.

**Danau, 13. April.** In einer amtlichen Bekanntmachung des Danauer Landrats wird bekannt gegeben, daß bis Abends der gesamte Landkreis Danau westlich der Bahnlinie Danau Friedberg von den Franzosen besetzt werden wird. Es handelt sich um das zwischen Danau und Frankfurt gelegene Gelände. Einzelne Ortschaften haben schon seit einigen Tagen französische Besatzung. Weiterhin soll nach der amtlichen Bekanntmachung auch die ehemalige Pulverfabrik Danau und deren Umgebung besetzt werden. Die Pulverfabrik liegt an der Bahnstrecke Danau-Bebra, eine halbe Stunde von Danau entfernt.

### Das Ende der Räuberwirtschaft.

**Berlin, 13. April.** Aus Prag wird dem „Berl. Tagbl.“ gemeldet: Bewaffnete Banden des Räuberhauptmanns Hölz lächeln vor den Reichswehrtruppen gegen die böhmische Grenze. Verschiedene kleine Truppen der Hölz'schen Armee haben inzwischen diese Grenzen an verschiedenen Stellen überschritten. Sie wurden von tschechischen Soldaten entwischt u. interniert. Nach einer Zeitungsmeldung erhielt Hölz bei seinen Uebertrittsverhandlungen von der böhmischen Behörde den Bescheid, daß er als Internierter zu gelten habe und auf Verlangen Deutschlands ausgeliefert werden würde. Von dem Ueberwachungsdiens der tschechischen Behörde wurde ein gewisser Dr. Schmidt festgenommen, der im Verdacht steht, mit Hölz Verbindungen unterhalten zu haben. Der Verhaftete wurde am nächsten Morgen von den Grenzsoldaten nach Sachau juristisch gebracht. Er erhielt die Weisung, nicht wieder nach Böhmen zurückzukommen.

### Deutsche Nationalversammlung.

**Berlin, 12. April.** Präsident Freydenberg eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß ein Telegramm des Abg. Altpfa eingelaufen ist, daß die Abgeordneten aus Oberösterreich von der Entente an der Ausübung ihres Mandats verhindert werden. (Hört, hört! — Ungehört!) Ein gleiches Telegramm ist von dem Abg. Darmann eingegangen. Wegen dieses unerhörten Eingriffes der Entente in die Rechte der deutschen Regierung lag die den allerhöchsten Protest ein und bitte die Regierung, sofort die nötigen Schritte zu tun. (Beifall.) Der Präsident teilte ferner mit, daß die Nationalversammlung voraussichtlich nur bis zur nächsten Woche tagen werde. Die Ausschüsse müßten bis dahin ihre Arbeiten erledigt haben.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Entgegennahme der Regierungserklärung.

**Reichsminister Müller:** Der Präsident hat lobend mit Recht Protest erhoben gegen das völkerrechtswidrige Verhalten der Entente. Kechnliche Erwägungen liegen uns Maßregeln vor. Die Regierung wird energig dagegen vorgehen. Dem übermächtigen französischen Militarismus können wir nichts entgegensetzen als unser gutes Recht. Senegaltruppen liegen in der frankfurter Universität die Tricolore über den Mainkanal. Der Kaputtputz war eine Offiziersrevolte. Die Reichswehr hatte das Vertrauen bei der Arbeiterschaft verloren. Die Arbeiterschaft des Ruhrreviers konnte nicht mehr erkennen, ob sie revolutionären oder verfassungstreuen Truppen gegenüber stehe. Das ist die Schuld der Kapitulanten. (Weiterer und lauter Beifall.) Ohne Kaputtputz keinen Generalstreik, ohne diesen keine rote Armee im Ruhrrevier. Die Arbeiter sind zu ihrer Arbeit zurückgekehrt, aber der Janagel des ganzen Ruhrreviers machte sich die Situation zu nutzen. Dagegen mußte die Regierung einschreiten und so marschierte die Reichswehr ein. Selbst die Unabhängigen forderten den Einmarsch. Wir wollen die Reichswehr nur da einsetzen, wo es unbedingt nötig ist. Die Opfer der Reichswehr betragen rund 600 Mann. Dies sollte sie vor Bewürten schützen. So lange es noch eine Möglichkeit der friedlichen Verständigung gab, mußten wir zuwarten, aber als alle den Einmarsch verlangten, mußten wir vorgehen oder abhandeln. Wir mußten einmarschieren, ohne die Einwilligung Frankreichs erlangt zu haben, welches die Aktion für unnützig und gefährlich erklärt hat. Die Notwendigkeit, die Sachlage zu beurteilen, war Sache der deutschen Regierung. (Beifall.) Frankreich hat den Mut, sich durch das Vorgehen in seiner militärischen Lage bedroht zu erklären, trotz der 19 000 Mann in der neutralen Zone gegenüber der waffenlosen Besatzungsarmee. Wir haben nur eine formelle Unterlassungsbefehle. Den Weltfrieden haben wir nicht bedroht. Wir werden gegen die französische Regierung die Anklage, den Versailles Vertrag zu verletzen und den Völkerbund, noch ehe er in Kraft getreten ist, um jeden Kredit gebracht zu haben. Die

französische Note wurde uns in Paris übergeben drei Stunden nach dem Einrücken der französischen Truppen in Frankfurt a. M. Die militärische Verwaltigung Deutschlands ist eine Verhöhnung gegen Europa wie gegen das französische und das deutsche Volk. Krieg oder Frieden, ein Drittes gibt es nicht, wenn nicht die Anarchie alles verschlingen soll. England und Italien scheinen das einzusehen. Allerdings würde es verfrüht sein, daraus zu schließen, daß der Bestand der Entente gefährdet sei. Wir wollten die Waffen im Privatbesitz im Ruhrgebiet einsammeln, Frankreich hindert uns daran. Die Einwohnerwehren, die keine militärische Organisation sind, richten sich gegen die Blinderungen und gegen die Anarchie. Die Regierung hat mit den Ländern über die Auflösung des Einwohnernwehren nur verhandelt auf Druck der Entente, nicht auf Druck der Gewerkschaften. Eine Nebenregierung der Gewerkschaften können wir ab. (Beifall.) Mitregieren kann nur der, der die Verantwortung übernimmt. Die Gewerkschaften können keinerlei Forderungen ultimativen Charakters stellen. Allerdings lege ich den größten Wert darauf, die Wünsche der organisierten Arbeiterschaft zu hören. Nach dem Sturz des Nachpolitiker wird das deutsche Volk eine Demokratie sein, oder es wird nicht sein. Das Duell Frankreich-Deutschland muß aufhören. Frankreich hat alle nationalistischen Instinkte wieder erweckt. Wir erlauben dem Militarismus keine Rückkehr. Die militärische Aktion geht ihrem Ende entgegen. Die Truppen werden schnellstens zurückgezogen. Damit wird hoffentlich auch die Besetzung der Raingane ihr Ende erreichen. Wir wollen eine Abkehr von allen Kriegsanschauungen und allen Kriegsmitteln.

Präsident Freydenberg schlägt vor, in die Erörterung morgen einzutreten und die übrigen Gegenstände von der Tagesordnung abzusetzen. Morgen: Anfragen, Besprechung der Erklärung der Regierung anderer.

### Ausland.

**Triest, 12. April.** Der „New York Herald“ berichtet, daß die Hochseetruppen vor Triest Verstärkungen bekommen haben, was auf eine bevorstehende Aktion gegen die Streikkräfte d'Annamio's schließen läßt.

**Paris, 12. April.** Zum Präsidenten der französischen sozialistischen Partei ist der Volkschweisersführer Loriot gewählt worden.

**Brüssel, 12. April.** Das Schwurgericht von Brabant hat den österreichischen Staatsangehörigen Kora, der während der deutschen Okkupation Belgiens in Brüssel die Zeitung „Informations“ redigierte, wegen Unterstützung der feindlichen Republik zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verein Wiener Journalisten hat an den König der Belgier zugunsten des 60 Jahre alten Kollegen ein Gnadengebet gerichtet.

### Das wahre Gesicht Frankreichs.

Wolffs Büro gibt „amtlich“ — also im Auftrage der deutschen Regierung — folgendes bekannt: Bei einer Besprechung höherer Offiziere der französischen Besatzungsarmee, die am 2. April in Mainz stattfand und die der Deutschland gegenüber zu befolgenden Politik galt, wurden Richtlinien aufgestellt, deren Inhalt ist: Die Rheinlinie ist nötig, um uns dauernde Sicherheit und die Gewissheit zu geben, daß wir von Beland-Italien der deutschen Regierung beschützt sind. Wohl ist die Besetzung des linken Rheingebietes von großer Bedeutung, aber mit Ausnahme von Köln, dem englischen Abschnitt und einigen wichtigen Zentren befindet sich auf dem linken Rheinufer kein großindustrielles Eigentum Preussens, deshalb müßte dem Westkanal auch derjenige rechte Teil des Rheingebietes angegliedert werden, der das Ruhrgebiet und die Düsseldorf-Industrie umfaßt. Jede Verlegenheit Deutschlands ist daher zu bedenken, um Vorteile zu erringen. Da sich England nicht allzuweit von der Rüste engagieren will und wir die Landnachbarn sind, Amerika aber genug mit Japan und England zu tun hat, müssen wir alles tun, solange wir freie Hand haben, um uns selbst zu helfen und unsere Alliierten vor eine vollendete Tatsache zu stellen.

Deutschland wäre am besten in fünf große Bundesrepubliken zu zerlegen: 1. Bayern, Baden, Württemberg, 2. Rheinische Republik mit beiden Ufern, 3. im Norden Mecklenburg, Hannover, Oldenburg und Schleswig-Holstein (die Hansestädte sind dann belanglos), 4. Sachsen als mitteldeutsche Republik, 5. Berlin mit Schlesien und einem kleinen Teile Pommerns mit der Maer als kleine Republik in der Art wie Wien und Pest. Insbesondere ist die innere Unmöglichkeit der Koalitionregierung zu bedenken. Im Bund mit Belgien können wir auf Grund verschiedener Paragrafen einmarschieren und uns festsetzen. Ingleich müssen wir die kapitalistische Richtung in Deutschland und die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für uns interessieren als negative Bundesgenossenschaft gegen die Berliner Regierung und sie glauben machen, daß der Grund von Berlin kommt, damit sie gegen Berlin und die Regierung marschieren. Dann können wir, wenn im Ruhrgebiet Unruhen geschehen, mit den Belgieren als Kachbarm und Rheinübergang dort einrücken. Selbstwurstige Lüge Politik legt uns in ein bis zwei Jahren in den Westhessen, was noch will, nämlich der militärischen Rheingrenze mit starken Besatzungen ohne ernstlichen Widerstand Deutschlands und unserer Alliierten.

Wer in Deutschland über die bisherigen Absichten des Franzosen noch im Zweifel war, dem müssen nach Kenntnisnahme des Vorstehenden die Augen aufgehen. Wenn der Reichsminister in seiner Regierungserklärung am Montag gewissermaßen als Wahlparole hervorhob: Der Feind steht rechts! (vorüber man angesichts der Vorgänge im Ruhrrevier auch anderer Meinung sein kann), so sagen wir, ob der Feind nun rechts oder links steht, ist nicht so sehr die Hauptsache, als zu wissen, unser schlimmster Feind steht im Lande selbst und ist im Begriff, im Hinblick auf das Erbteil der Deutschen, die Unabhängigkeit, seinen alten Plan zu verwirklichen und das einst so mächtige, heute ebenso ohnmächtige und wehrlose Deutschland, in kleine unbedeutende Teile aufzulösen. Die Ruhrbewegung, welche sich aus dem Vernichtungsplan der Franzosen für jedes sein Vaterland wahrhaft liebenden Deutschen ergibt, muß lau-







Die Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise.

Berlin, 13. April. Im Reichsrat wurde heute der Entwurf einer Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über die Zahlung von Abfederungsprämien von Brotgetreide, Gerste und Kartoffeln vom 18. Dezember angenommen. Es handelt sich hierbei um eine wesentliche Erhöhung der Brot- und Kartoffelpreise. Infolge des neuen Prämienstems und durch die Preissteigerung für ausländisches Getreide ist bei der Reichsgetreidekasse ein vermindertes Defizit von 4,7 Milliarden entstanden. Der sich am 3. April auf 1,7 Milliarden belaufende Betrag ist vom Reich zu übernehmen.

Für den Rest des Wirtschaftsjahres wird der Mehlpreis auf 103 Mark für den Doppelzentner erhöht und außerdem die von den Kommunalbehörden zu zahlende Vergütung auf 22 Mark. Der Preis für 1 Kilogramm Brot wird infolgedessen eine weitere Erhöhung von ungefähr zwei Mark erfahren. Dem Ausschuss werden die politischen und wirtschaftlichen Bedenken gegen diese Maßnahme nicht geschildert, jedoch überwiegend die Anknüpfung des Finanzplans des Reiches mit den bisherigen Reichsbudgets nicht weitergehen lassen.

Weniger bedenklich erschien dem Ausschuss die Erhöhung des Aufschlags auf die Grundpreise der Kartoffeln von 230 Mark auf 240 Mark erhöht werden soll. Auch hier sind die gleichen Gründe maßgebend. Es handelt sich um eine Preissteigerung bei der Reichskartoffelkasse von ungefähr 770 Millionen Mark.

Explosions-Katastrophen.

Erst heute läßt sich das gewaltigste Unglück, das Königsberg jemals getroffen hat, überleben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich auf über 200. Die genaue Zahl läßt sich nur sehr schwer feststellen, da die am Unglücksort in Köthenheim Beschäftigten in Klumpen zerstreut und auch die Arbeiterlisten vernichtet wurden. Das Uebel ist ungeheuer, da die Opfer meist mittellos sind. Eine öffentliche Sammlung ist bereits eingeleitet. Der in der Stadt angerichtete Sachschaden wird auf über 1 Million Mark geschätzt.

Stollberg, 13. April. Die Stollberger Düngemittelfabrik ist gestern infolge einer Explosion von Sprengstoffen zerstört worden. Bei dem Explosionsunfall wurden 21 Personen getötet und 14 schwer verwundet.

Mühlhausen i. G., 13. April. In der Nähe des Dorfes Bartenheim lag ein Munitionslager in die Luft. 16 Arbeiter, die mit der Entladung von Geschossen beschäftigt waren, wurden getötet, zwei schwer verletzt. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

Oesterreichisch-Italienische Einigung.

Rom, 13. April. Staatskanzler Renner verläßt mit seiner Begleitung heute abend Rom. Der fünfjährige Aufenthalt hatte wertvolle konkrete Erfolge. Zunächst ist eine Reihe zentraler wirtschaftlicher und Verkehrsabkommen gerettet. Durch die spontane Erklärung Rittis, Südtirol erhalte weitgehende Autonomie mit einem eigenen Landtage, wurde die letzte politische Keilspalte gelöst. Darauf wurden die parallelen Tendenzen beider Länder in der europäischen Politik festgelegt. Die teilweise Verschiebung aller italienischen Instanzen gegen Renner bewies die gesunde Grundlage des neuen Einvernehmens im Volkempfinden.

Rom, 13. April. Dem Vertreter der Schweiz, Legez, Jun, wird aus italienischer, wohlunterrichteter Quelle bestätigt, daß die italienische Regierung Südtirol eine spezielle Autonomie und einen Provinzialparlament gewähren wird.

Briefkasten der Schriftleitung.

R. D. in Sch. Ihre Fragen sind wie folgt zu beantworten: 1-2. Wenn die Wöchnerin selbst Mitglied einer Kasse ist, erhält sie ein Wochenlohn in Höhe des Krankengeldes an dem Tage der Dauer von 10 Wochen (mindestens jedoch 150 Mark pro Tag). Dasselbe beträgt 1/2 in der Keimperiode Kasse in Klasse 4 täglich 1,70 Mark. - 2. Das Stillgeld beträgt die Hälfte des Krankengeldes und muß gleichfalls 12 Wochen gewährt werden. Falls Kassen das Wochenlohn sowie Stillgeld auf längere Zeit als 10 bzw. 12 Wochen reichen wollen, kann dies durch entsprechende Beschluß der Kassenorgane eingeführt werden. - 3. Nein. Es wäre auch nicht billig und dem Sinn des Gesetzes entsprechend, von 2 Klassen die hohen Aufwendungen zu verlangen.

Wir bitten dringend,

Inferate, mit deren sicherer Aufnahme gerechnet wird, stets tags zuvor anzugeben. Für Inferate, die erst am Vormittag des Ausgabestages abgegeben werden (Todes-Anzeigen ausgenommen), kann eine Gewähr für Aufnahme an diesem Tag nicht übernommen werden. Im Interesse einer geregelten Zustellung unseres Blattes namentlich an die auswärtigen Bezirke ersuchen wir um Berücksichtigung unserer Bitte.

Neuenbürg.

In der Verwundeten-Schule Stuttgart ist es noch möglich, kriegsbeschädigte Schreiner, Buchbinder, Maler und Landwirte

sachgemäß auszubilden, auch soweit erforderlich, zur Meisterprüfung vorzubereiten. Der Unterricht und das Material ist unentgeltlich. Bedürftigen Kriegsinvaliden wird ein Beitrag zum Lebensunterhalt gewährt.

In Betracht kommende Kriegsinvaliden wollen sich unter Angabe ihrer Personalien, Art der Verwundung und Prozentzahl ihrer Rente bis zum 19. ds. Mts. hier melden.

Bezirksfürsorgestelle.  
Dolzappel.

Fritz Hoffmann, Schweineversand

Sellbach, Telefon 141

versendet ab seuchenfreien Stationen

prima Läufer-Schweine zu billigsten Tagespreisen. Womöglich telefonische Bestellung erwünscht.

Goldschmieds-Lehrlinge, Poliseuffen-Lehrmädchen, Hilfsarbeiterinnen

werden zur gründlichen Ausbildung bei günstigen Bedingungen angenommen.

Aug. Beyer, Goldwarenfabrik, Neuenbürg.

mienanleihe bekannt. Es wurden 15 700 Millionen Franken geschätzt. - Nach einer Meldung aus "Lomb" kommen die britischen Friedens-Delegierten am 25. April in Versailles an. Sie werden im Hotel des Reservoirs wohnen.

Beisitzel, 14. April. Ein belgisches Bataillon verließ gestern Arlon in der Richtung nach Mainz, wo es heute Mittag 12 1/2 Uhr ankommen soll.

Genf, 13. April. Nach Meldungen der Ueberwachungskommission ist die letzte Forderung an Deutschland, seine militärischen Kräfte bis zum 10. April auf den Stand, der im Friedensvertrag festgelegt ist, herabzusetzen, nicht erfüllt worden. Die Ergreifung von neuen Exekutivmaßnahmen gegen Deutschland wird die erste Folge dieser abermaligen Vertragsverletzung sein.

London, 13. April. Bonar Law erklärte im Unterhaus ferner, die englische Regierung habe die Mitteilung erhalten, daß die deutschen Reichswehrtruppen bald aus dem Ruhrgebiet abziehen würden.

Washington, 13. April. Ein Initiativantrag im Senat verlangt, daß jeder, der einen Vorkurs zum Ausland bestimmt oder zwingt, mit zehn Jahren Gefängnis oder Geldbuße von 10 000 Dollar bestraft wird, da die gegenwärtigen Ausstände bolschewistischer Bestrebungen entgegen. - Daily Express will aus New York erfahren haben, daß die Nachrichten über eine neuerliche Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Präsidenten Wilson jeder Begründung entbehren.

Bergeffen gebliebene Bestellungen können immer noch nachgeholt werden.

Vorräten statt Zurückgehen der Franzosen.

Donaus, 13. April. Heute früh ist die Weiterbefreiung des Kreises Donaueschingen durch die Franzosen erfolgt. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Die Franzosen haben sofort die grüne Sicherheitspolizei verhaftet und nach Griesheim transportiert. Sämtliche Waffen, die zur Ausrüstung der Einwohnerwehr gesammelt waren, wurden beschlagnahmt, auch 50 Pferde wurden von den Franzosen genommen. Sie bezogen Quartier in den Kasernen, eckragen dort die Schwärze und beschlagnahmten alle Lebensmittel, die sie vorfanden.

In Frankfurt wurden von den Franzosen diejenigen Leute verhaftet, die aus französischer Gefangenenschaft entlassen sind. In Darmstadt hatte der französische Kommandant auf dem von ihm bewohnten Haus die französische Flagge gehißt. Die deutsche Regierung hat dagegen als einem Eingriff in ihre Souveränität protestiert. Der französische Verbindungsoffizier hat darauf eine förmliche Erklärung abgegeben, daß dem Kommandant jede propagierende Absicht fernlag. Am nächsten Tage ist die Tritolore nicht mehr gehißt worden.

Gegen Holz.

Leipzig, 13. April. Der Reichsleiter des Bezirkskreises 4, Generalleutnant v. Stolmann, teilt durch Aufruf an die Bevölkerung des Vogtlandes mit, daß auf Erlaßen der sächsischen Regierung die Reichswehr beauftragt worden ist, die Wirtschaft des Vertriebers Holz zu befreien und die verfassungsmäßigen Zustände im Vogtland wieder herzustellen. Insbesondere die Arbeiterchaft solle die Truppen bei diesem, ihre Interessen verletzenden, Auftrag unterstützen. Nur dort werde von der Waffe Gebrauch gemacht werden, wo dem Unternehmen mit Waffengewalt entgegengetreten werden würde. Ueber die Kreisbauernschaft ist der Ausnahmezustand verhängt worden. In Glandau, wo der Kommunist Kadler einen neuen Volksrat gebildet hat, dem auch ein Justizhüter angehört, sind Brandkommissionen gebildet worden. Als Reichskommissar in der Reichswehrbrigade 19 Otto Schulz ist beigegeben worden.

Celony, 13. April. Die Reichswehrtruppen sind kampfbereit und haben die öffentlichen Gebäude besetzt. Der Kommunist Holz verhielt gestern vergeblich bei Bad Köber über die böhmische Grenze zu gelangen.

Plauen i. S., 13. April. Die Meldung über die Anlieferung der von Holz erbeuteten Wollstoffe ist heute Vormittag aus Plauen heraus. Die vogtländische Post sandte heute Vormittag zwei Kistenbeamte mit dem Geld auf der Bahn nach Rittingen. Sie wurden aber in Delsitz von der Reichswehr angehalten. Holz läßt 15 Rittinger Bürger im Rathaus fest und droht, bis zum Ankerfest gehen zu wollen, wenn er das Geld nicht erhält. Die sächsische Regierung läßt durch Rieger Flugblätter abwerfen, die die Bevölkerung über das Vorgehen der Reichswehr aufklären und beruhigen sollen.

Oberamt Neuenbürg.

Häutezuschläge.

Vom 12. April 1920 einschließlich bis auf weiteres beträgt der Häutezuschlag bei Kindern 120 A für den Zentner Lebendgewicht. Dieser Betrag wird dem Tierhalter in voller Höhe gewährt.

Bei den übrigen Tieren tritt zunächst eine Minderung nicht ein.

Der Höchstpreis für Kuh- und Zuchtstierdreh beträgt für die gleiche Zeit bei Großvieh 130 + 120 A = 250 A. Den 12. April 1920. Bullinger.

Jeder Lungen-Kranke

muß den Prospekt über Heilung, von H. H. Neuz, Wiesbaden, der kostenlos zugelandet wird, in seinem eigenen Interesse lesen.

Unter Zusicherung gründlicher Ausbildung werden bei günstigen Bedingungen angenommen:

- Ringmacher- Lehrlinge,
Fasser- Lehrlinge,
Presser- Lehrlinge,
Poliseuffen-Lehrmädchen.

Schanz u. Nag Nagl, Pforzheim
Ind. G. Pros Luitzstr. 35.

Reichsstaffelle, Kammerkassierergesellschaft, Danfliegergesellschaft, Reichsstaffelle, Kammerkassierergesellschaft, Kriegsgesellschaft für Luftfahrt, Luftfahrerkassierergesellschaft, Reichsstaffelle, Kammerkassierergesellschaft, Danfliegergesellschaft, Reichsstaffelle, Kammerkassierergesellschaft, Kriegsgesellschaft für Luftfahrt, Luftfahrerkassierergesellschaft.

Neuere Nachrichten.

Karlsruhe, 13. April. Das badische Ministerium des Innern hat auf Grund der Darlegungen der Exzelle die Einwohnerwehren aufgeföhrt, die in ihrem Besitz befindlichen Waffen an die behördlichen Polizeibehörden abzugeben. Wie es in Zukunft mit den Einwohnerwehren gehalten werden soll, darüber werden noch Verhandlungen. Das Vorgehen des Ministeriums des Innern wird von der Gesamtregierung gebilligt, die die Verantwortung für die drohenden Repressalien nicht übernehmen kann.

München, 13. April. Gegenüber beunruhigenden Gerüchten stellt die bayerische Regierung, die über die Absichten der Reichsregierung unterrichtet ist, fest, daß die in Aussicht stehende Vergrößerung des Reichspräsidenten über die Einsetzung von Reichskommissaren auf Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen keine Anwendung finden wird.

Berlin, 13. April. Bei der Beratung des 20. Ausschusses der Nationalversammlung über die Staatsverträge wegen Bildung von Reichseisenbahnen erklärte Reichsfinanzminister Dr. Brüel, der erste Haushalts der Reichseisenbahnen werde allerdings ein in die Milliarden gehendes Defizit bringen. Aber die Abkündigung des Vertrags würden die Zuschläge und Nachtragsetats der weitehenden Länder im Interesse des Personals noch größere Beträge erfordern.

Berlin, 13. April. Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung hat bei der Beratung des Reichsstaatsabgleiches einen Antrag, der die Uebertragung der Bestimmungen auf einen Reichsstaatsvertrag und dann auf die Reichsliste vorschlägt, angenommen.

Berlin, 14. April. Nach einer Mitteilung von militärischer Seite sind in Hamburg 17 vollständig entlassene Leichen nach einem mehrfachen Ueberfall auf einen Franz Reichswehr angeklagt worden. Sie sind zum größten Teil Reichswehrangehörige, die lebend in Gefangenenschaft gerieten.

Münster i. W., 13. April. Nach einem Bericht von militärischer Seite haben sich ehemalige Rotgardisten ins Wuppertal und seine Umgebung geflüchtet. Es herrscht infolgedessen überall große Unsicherheit. Das Raubgefand ist teilweise vornehm gefolgt und oft nicht einmal der deutschen Sprache mächtig. Die gesamte Bürgerchaft und die Mehrheit der Arbeiter hat das ganze Treiben fast. - Eine Waffenabgabe hat in Wuppertal kaum stattgefunden.

Barmen, 13. April. Banden von Rotgardisten haben verjagt, den Bahnhof und die Hauptpost zu besetzen und zu plündern. Sie wurden jedoch durch Sicherheitskräfte vertrieben.

Essen, 13. April. Die fünf großen Eisenbahnerverbände erklären in einer getrigen Versammlung, wenn die Regierung den Druck von links weiter nachgeben und das Industriegebiet wieder ohne Schutz lasse, müßten die Eisenbahner zur eigenen Sicherheit und zum Besten Deutschlands zur Selbsthilfe greifen. Die Arbeitsgemeinschaft wurde beauftragt, alles für einen neuen Kampf vorzubereiten, wenn sich die Ereignisse der letzten Wochen wiederholen sollten.

Braunschweig, 13. April. Die Landesversammlung nahm einstimmig eine Vorlage an, wonach der Landtag mit dem 18. Mai aufgelöst und die Kommunalwahlen auf Sonntag, 18. Mai, ausgetragen werden.

Guxhagen, 14. April. Der Schutzhaftbefehl gegen den Kapitän i. S. Hoffblo, den früheren Heftungs-Kommandanten, und den früheren Korvettenkapitän, Mohl, früher Kommandant der Heftungsabteilung, ist durch Beschluß des zweiten Senats des Reichsmilitärgerichts aufgehoben worden. Die beiden Offiziere sind gestern aus der Schutzhaft entlassen worden. Jetzt sind alle Guxhagener Offiziere wieder in Freiheit.

Paris, 13. April. Der englische Botschafter Lord Derby hatte gestern nochmals versichert, daß die Städte Darmstadt und Frankfurt a. M. zur gleichen Zeit mit den Städten Donaueschingen und Domburg geräumt werden und nicht hinfestweise. - Der Botschafter der Exzelle in Paris wurde die französische Truppenstärke im besetzten Mainz mit 13 000 Mann angegeben. - Pariser Banken in Frankfurt a. M. und den anderen neuerlich besetzten Städten wollen große Anleihen von Unternehmen machen. - Der französische Finanzminister gab gestern nachmittags in der Kammer, die in die Beratung der neuen Steuerergänzung eintrat, das Ergebnis der letzten Verhandlungen bekannt.

Bekanntmachung des Arbeitsministeriums betreffend Anmeldung offener Stellen von Behörden bei einem nicht gewerbsmäßigen Arbeitsnachweis.

Es besteht Veranlassung, die beteiligten Stellen auf die Verfügung des Arbeitsministeriums vom 19. August v. J. - Staatsanzeiger vom 22. August v. J. Nr. 190 - hinzuweisen. Hiernach sollen sämtliche Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden mit dem Sitz in Württemberg diejenigen offenen Stellen ihres Dienstbereichs, die nach den geltenden Bestimmungen oder der Eigenart ihrer Aufgaben nicht mit Beamten oder Militäranwärtern, sondern mit Vertrags-Angestellten besetzt werden sollen, jeweils bei dem Sondernachweis für kaufmännische und technische Angestellte, Stuttgart, Königsstraße 1 (Marshallgebäude), anmelden und von einer etwa erfolgten Beförderung der offenen Stelle dem Sondernachweis alsbald Kenntnis geben.

Stuttgart, 1. April 1920. Für den Arbeitsminister: J. D.: Schmafer.

Geschäftsstelle des Kommunalverbands Neuenbürg.

Betreff: Brotversorgung.

Bei den am 15. ds. Mts. zur Veräußerung kommenden Brotmarken darf nur auf Marke E erste Rate und Marke L zweite Rate Weizenmehl abgegeben werden.

Neuenbürg, den 13. April 1920. Oberamtspfleger: Kübler.

1 Goldschmiedslehrling

1 Poliseuffen-Lehrmädchen

werden angenommen. Franz Schödnauer, Pforzheim Weiberstr. 21.



**Forstamt Liebenzell.  
Nadelholzstangen-  
Verkauf.**

Am Montag, den 19. April 1920, vorm. 9 Uhr im Gasth. zum Ochsen in Liebenzell aus Staatswald III. Nord. Bruch, III. 5 Nord. Schmoosheimerwald, VI. 16 Unt. Dachsbau und von den Durchforstungen und Abholzungsflächen der Hut Dielesberg Bauft.: 910 Ia., 482 Ib., 149 II. und 4 III. Kl. Hagst.: 581 I., 552 II. und 124 III. Kl. Hopfenst.: 1169 I., 228 II., 575 IV. und 267 V. Kl. und 117 Rebsteden I. Kl. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. f. D., Stuttgart.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Karten-Ausgabe.**

Am Donnerstag, d. 15. April 1920, vorm. an Nr. 1-250, 9 Uhr vorm. an Nr. 251-500, 10 Uhr vorm. an Nr. 501 bis zum Schluß.  
Die Restverteilung kommt an die Nr. 344 bis etwa 398 ein Rest an Mais- und Gerstenmehl zur Verteilung. Anweisungen hierzu werden mit den übrigen Karten abgegeben.  
Städt. Lebensmittelstelle:  
H. K.: Klink.

**Turner-Fußballverein  
Neuenbürg.**

Am Sonntag, den 18. April, nachm. 5 Uhr, findet im Lokal „Eintracht“ eine außerordentl. Versammlung statt.

Tagesordnung:  
1. Beitragsrückzahlung.  
2. Verschiedenes.

**Der Ausschuß.**

Morgen abend 8 Uhr  
**Einteilung  
der Riegen-Turner**  
in der Turnhalle. Volljähriges Erscheinen notwendig.  
Der Turnwart.

**Fussball-Verein  
Abteilung des Turn-  
vereins Neuenbürg.**

Freitag, 16. April 1920, abend 8 Uhr  
**Spielerversammlung**  
anschließend Ausschußsitzung im „Palmenhof“.

Sonntag, 18. April 1920  
I. und II. Mannschaft  
**Wettspiel  
in Wildbad.**

Abfahrt wird noch bekannt geben.  
Der Vorstand.

Neuenbürg.  
**Gelegenheitskauf!**  
Prima

**Herrenstoff**

für 1-3 Anzüge wird billig abgegeben.  
Wildbaderstraße 149.

Schwann.

**Fenster,**

Größe 1,23-0,80 m, hat zu verkaufen  
Wilhelm Schauble.

**Abgabefarten**

für die Lebensmittelversorgung sind vorrätig in der G. Meich'schen Buchdruckerei  
Inh. D. Strom.

**Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen  
u. ehem. Kriegsteilnehmer :: Bezirk Neuenbürg.**

Am Sonntag, den 18. ds. Mo., findet im Saale des Gasthauses zum „Anker“ hier eine

**öffentliche Massen-Versammlung**

statt. Kam. Jünger, Berichterstatter im Arbeitsministerium, Abt. Hauptfürsorgeauschuss, spricht über das Thema „Die Fürsorgetätigkeit im württ. Staat“.  
Kriegsbeschädigte-Hinterbliebene und auch die Behörden und Gemeinderäte sind hierzu eingeladen.

Der Bezirksvorstand:  
Eugen Seeger.

**Geflügel- und Kaninchenzüchter-Verein  
Neuenbürg.**

Freitag, den 16. April, abend 8 Uhr, Nebenzimmer Gasthaus zum „Anker“ mit Verlosung.  
Futtermittel liegen auf und werden Bestellungen entgegengenommen, können jedoch später nicht mehr berücksichtigt werden.

Volljähriges Erscheinen erwünscht. Auch werden Anmeldungen neuer Mitglieder entgegengenommen.

Der Vorstand.

**Gardinen,**  
am Stück und abgepaßt,  
empfehlen  
**Phil. Bosth Nachf., Wildbad,**  
Telefon 32.

Anbiete, solange Vorrat:

**18er tiefdunkl. Montagner Rotwein**  
14.- Mk.,

**19er Tiroler Weißwein**  
10.- Mk.,

vorzüglich als Verschnittweine geeignet.

**Friedr. Knöllner, Weinhandlg.,  
Höfen-Enz, Telefon Nr. 13.**

**Zahn-Praxis**  
**Hermann Engelbrecht,  
Schömberg.**  
Lindenstr. 187, 1. neben der Kirche.  
Billigste Preise! :: Schonendste Behandlung!  
**17jährige Fachtätigkeit.**  
Auch für Krankenkassen!

**fahrrad-Reparaturen,**  
Vernickelung und Emaillierung  
von fahrradteilen und kompletten fahrrädern.  
Diese Arbeiten erhalten Sie vorteilhaft ausgeführt.  
Ersatzteile und Gummibereifungen für fahrräder am Lager.  
**Mohr & Jurezig,  
Emaillieranstalt u. Reparatur-Werkstätte für fahrräder,  
Pforzheim, Hafnergasse 4.**

Ordentliches  
**Mädchen**  
zum 1. Mai nach Herrnsalb zu 2 Personen gesucht.  
Offerten erbeten an  
Frau Dr. Schaffer,  
Hotel Waldborn, Herrnsalb.

**Bettmädchen**  
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst durch  
Savitas-Depot  
Eudersbach (Wbg.) A. 334

**Mädchen**  
finden in unserer Kleberei dauernde Beschäftigung bei hohen Akkordlöhnen (Flachbeutel) M. 2.30.  
Gebr. Mayer, Herrnsalb.

**Hand-Datumstempel**  
für Konzilien und Büros sind sofort lieferbar  
G. Meich'sche Buchdruckerei.

**Maisenbach-Igelsloch.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Samstag, den 17. April 1920**  
stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in unserem elterlichen Hause  
im Gasthaus zum „Röfle“ in Igelsloch  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.  
Jakob Lörcher,  
Sohn des J. M. Lörcher, Landwirts in Maisenbach.  
Marie Schwämmle,  
Tochter des Johann Georg Schwämmle, Köhlewirts in Igelsloch.  
Abgang 12 Uhr in Igelsloch.

**Pflüge, Cultivatoren,  
Acker- und Wieseneggen  
Mähmaschinen und Gabelheumwender,  
Futterfahrschneidmaschinen,  
Dreschmaschinen und Bugmühlen**  
empfehlen  
**Georg Wackenhuth,  
Maschinenwerkstätte,  
Calw :: :: Telefon 142.**

Neuenbürg.  
4-5 tüchtige  
**Maurer Zickel,**  
sowie alle anderen Felle kauft zu den höchsten Tagespreisen.  
E. Waischofer,  
moderne Tierauskopserei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.

**Ordentl. Mädchen,**  
das kochen kann, zum 1. Mai gesucht.  
Apotheker Landshut,  
Villa Carolina.  
Pforzheim.  
Ehrliches, fleißiges  
**Dienstmädchen**  
auf sofort oder 1. Mai gesucht.  
Franz Schönauer,  
Weberstr. 21.

**Zimmermädchen,**  
das nähen, bügeln und servieren kann, in gute, dauernde Stellung für 1. od. 15. Mai gesucht.  
Frau Robert Kay, Pforzheim, Kaiser Wilhelmstraße 4.  
Tüchtiges  
**Mädchen,**  
dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, sofort oder auf 1. Mai gesucht.  
Frau Hermann Laib,  
Pforzheim, Deitliche 37.  
Ein fleißiges, eheliches  
**Mädchen,**  
für Zimmer, Hausarbeit und servieren gesucht. Bei hohem Lohn und sehr viel Trinkgeld.  
Anshotel Ludwigsthal,  
Pforzheim a. d. Bergstraße bei Heidelberg.

**Kikriki!**  
für Geflügelhalter unentbehrlich, unterscheidet und prüft Eier, ob Hühner, Gänse oder unbefruchtet (lauter). Macht sich bei der ersten Brut bezahlt. Stück 3.20 M bei Einlieferung in Marken. Nachnahme 3.50 M.  
Friedrich Schütte,  
Dietersweiler, Freudenstadt.  
Unterzeichneter verkauft einen 6-jährigen, 180 cm großen  
**Fuchswallach,**  
echter Rheinländer, 16 Jtr. schwer, sowie auch gliederrein, unter jeder Garantie.  
Friedrich Schorr,  
Fuhrmann,  
Zussenhausen bei Stuttgart.  
Bachstr. 4, Tel. 271, Bauer.

**Wer**  
etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inferiert am erfolgreichsten  
bittigen im  
**„Enztäler“.**  
**Saatkartoffeln**  
30 Zentner zu verkaufen.  
Ganz frühe 60 M, früh  
und späte 50 M der Zentner.  
Kerler, Jllingen b. Wülflingen,  
oder, Telefon 5.  
**H. M.**  
Dents abend „Schill“

Neuenbürg.  
Empfehle schöne, kräftige  
**Secklinge**  
aller Art, sowie Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Veilchen, und Anisförl.  
Gottlieb Craubner,  
Kunst- u. Handelsdrucker,  
Neuenbürg.  
Einen starken  
**Metzger-Wagen**  
hat zu verkaufen  
Heinrich Müller.  
Unsere heiratslustigen  
Schneidbart- u. liebedürftigen  
**Richard**  
zu seinem morgen stattfindenden  
Wegensfest ein an der  
Brücke anfangendes, die um  
Straße in Höfen herumrollendes und am Rastplatz  
verknallendes,  
dreifach donnerndes Hoch!  
Schömberg.  
Neues dunkelbraunes  
**Kostüm**  
Größe 44. (schwerer Stoff,  
zierstoff) preiswert zu verkaufen  
Zimmermeister Bär.  
Obernießbach.  
Ein  
**B-Tenorhorn**  
ist preiswert zu verkaufen  
Dekar Jod.  
**Wer**  
etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat,  
etwas zu vermieten hat,  
etwas zu mieten sucht  
inferiert am erfolgreichsten  
bittigen im  
**„Enztäler“.**  
**Saatkartoffeln**  
30 Zentner zu verkaufen.  
Ganz frühe 60 M, früh  
und späte 50 M der Zentner.  
Kerler, Jllingen b. Wülflingen,  
oder, Telefon 5.  
**H. M.**  
Dents abend „Schill“